

1. Sam 28 und 31

Das Ende Sauls

1 Zum Text

Ist dieser Text überhaupt für Kinder geeignet?

Diese Frage ist sicher nicht ganz unberechtigt. Und doch möchte ich mich für das Erzählen eines solchen Textes aussprechen.

- Der Text wird uns in der Bibel überliefert. Lieber die Kinder werden mit diesem Text im Kindergottesdienst konfrontiert, dann nämlich, wenn sie nicht alleine sind, sondern auch ihre Fragen dazu loswerden können.

- Die Bibel verschweigt auch dunkle Geheimnisse und Mächte nicht. Und Kinder werden heute mehr damit zu tun haben, als uns manchmal lieb ist.

Diese Geschichte macht aber auch unmissverständlich deutlich, dass das ein falscher Weg ist.

- Zu allen Zeiten fasziniert das Dunkle und Geheimnisvolle. Auch unsere Kinder. Viele biblischen Überlieferungen zeugen von einer Dimension, die uns schlicht unzugänglich ist (es ist wie bei dem Wandschrank, der nach Narnia führt).

Wo die Linie der biblischen Erzählung beibehalten wird und betont wird, dass sich Saul auf Abwegen befindet, brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, dass wir die Kinder damit auf Abwege führen könnten. Ganz im Gegenteil.

- Kindern ist dieses Thema längst nicht fremd. In der Kinder- und Jugendliteratur wimmelt es nur so von Hexen, Wahrsagern, Zauberern, ...

Es wird deshalb auch wichtig sein, den Kindern zu zeigen, wie viel besser es doch ist, sich direkt an den allmächtigen Gott zu wenden.

2 P-O-Z-E-K

2.1 Personen

- **Samuel:**

Samuel war Priester noch am Zeltheiligtum (aus der Zeit des Wüstenauszugs) zu Silo (auf dem Gebirge Ephraim, Zentralisrael).

Er war auch Prophet.

In seiner Dienstzeit wünschte sich Israel einen König wie all die anderen Völker. Gott gewährte dem Volk den König und erwählte Saul. Ein schöner und gut gebauter Mann, um eines Hauptes Länge übertraf er alle andere. Samuel mochte Saul sehr.

Auf den Befehl Gottes hin salbte Samuel den Saul zum König. Immer wieder brachte er Saul Weisungen von Gott.

Einmal überbrachte er den Auftrag, dass Saul ein ganzes feindliches Volk mit seinem ganzen Hab und Gut bannen sollte. Nichts sollte mehr von ihnen übrig bleiben.

Saul aber verschonte den König und sämtliche gesunde Tiere. Damit hat er sich zu weit aus dem Fenster gelehnt und dem Willen Gottes zuwider gehandelt.

Nun musste Samuel Saul mitteilen, dass Gott ihn verworfen hätte und sein Königtum einem anderen gegeben. Von da an kommt David in den Blick und Saul leidet an Depressionen.

In der Zwischenzeit ist Samuel aber gestorben.

- **Saul**, noch König von Israel

Saul war verworfen. Das Königtum entgleitet ihm immer mehr. Depressionen machen ihm immer wieder zu schaffen. Er sieht in David seinen Nachfolger und versucht ihn mit allen Mitteln auszulöschen – ohne Erfolg, denn er rennt damit gegen den Willen Gottes an.

Sauls Bild ist sicher an vielen Stellen durch den aufsteigenden David überzeichnet. Noch ist er der von Gott eingesetzte König, der sein Volk vor den Übergriffen der Philister zu schützen hat.

Auch im Innern musste Saul das Volk vor den Gefahren des Götzendienstes und eben auch medialer Mächte schützen.

Sauls Macht war am Ende. David stand quasi schon in den Startlöchern. Der Bibelleser erwartet schon seit langem, dass es zum Machtwechsel kommt. Das passiert jedoch nicht, ohne dass der Leser nicht noch einmal größtes Mitleid mit Saul bekommt.

Sein tragisches Ende macht tief betroffen.

- **Die Philister**

In der damaligen Zeit die Erzfeinde Israels. Ihr Kerngebiet hatten sie an einem schmalen Streifen am Mittelmeer.

Doch zwischenzeitlich gefährden sie das Leben Israels selbst in deren Kernland.

- **Die Totenbeschwörerin von En-Dor**

Sie ist ein Relikt heidnischer Kultpraktik, die sich trotz Verbots durch den König (Saul) weiter im Land aufhielt. – Vielleicht kann man aus ihrer Zurückhaltung schließen, dass sie nicht mehr im großen Stil tätig war.

Und doch, sie ist bekannt, man weiß um sie und ihre Fähigkeiten – auch im Heer des Königs.

Sie wird nun auch für Saul tätig.

– Die Bibel zweifelt nirgends an der Möglichkeit zu solchen Fähigkeiten. Es gibt sie. Aber für das Volk Gottes sollen sie tabu sein. Nichtsdestotrotz finden sich in der Geschichte Israel immer wieder zahlreiche Beispiele, dass dieses Greuel immer wieder vollzogen wurde.–

Als Mensch ist sie sehr um das Wohl ihres Königs bemüht. Sie will ihn mit Nahrung versorgen. Brot will sie ihm richten, ein Mastkalb bringt sie ihm.

- **Zwei Begleiter Sauls**

- **Sauls Heer**

- **Sauls wehrfähige Söhne: Jonatan, Abinadab, Malkischua**

Sie sterben alle in jener Schlacht auf Gilboa.

- **Die Leute von Jabesch**

In Israel galt es zu allen Zeiten als Pflicht, einen Landsmann würdig zu bestatten. Die Leute von Jabesch gewähren auch dem gefallenen König diese letzte Ehrerweisung.

In 1. Sam 11,1-11 wird berichtet, wie vor langer Zeit Saul den Leuten von Jabesch in Not zu Hilfe geeilt ist. Das haben sie ihm nicht vergessen.

2.2 Orte

Sämtliche Orte sind rund um die Jesreel-Ebene (südwestlich vom See Genezarth). Die Jesreel-Ebene ist die Kornkammer Israels. Sie ist aber auch Schauplatz zahlreicher militärischer Auseinandersetzungen bis hin zur Endzeitschlacht bei Harmagedon (Berg von Megiddo).

- **Schunem**

Ort bei Jesreel. Lagerort der Philister vor der Schlacht von Gilboa.

- **Gilboa**

Berg (518 m hoch) und Gebirge südöstl. von Jesreel (123m NN).

Hier ziehen sich Saul und die Seinen im Kamfgeschehen zurück, weil sie in der Ebene bei Weitem unterlegen sind.

Hier stirbt Saul und auch seine Söhne verlieren hier ihr Leben.

- **En-Dor**

Ebenfalls am Rande der Jesreel-Ebene gelegen, südlich vom Berg Tabor. Heute ist nur noch ein Ruinenhügel von En-Dor in den weiten Baumwollfeldern zu sehen.

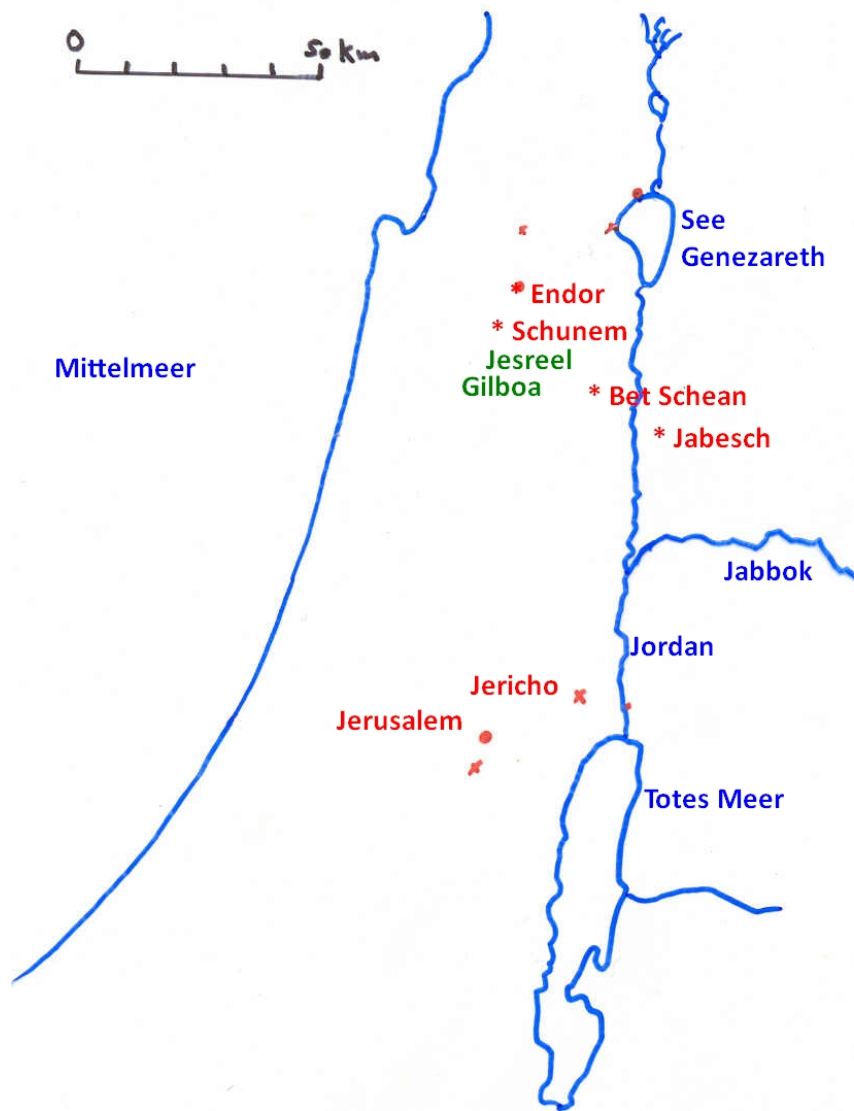
In der Gegend gibt es viele Höhlen. Vielleicht hat auch die Totenbeschwörerin in einer Höhle gelebt.

- **Bet-Schean**

Zur Zeit Sauls gehört sie zu den Städten der Philister, obwohl im Kernland Israels, Von Jesreel Richtung Jordan. Hier präsentiert man wie eine Trophäe die königlichen Leichname.

- **Jabesch** (östl. des Jordans)

Diese Stadt wurde einst von Saul bei einem Einfall der Ammoniter gerettet. Die Leute haben Saul das nie vergessen. Sie bestatten die königliche Familie würdevoll.



2.3 Zeit

Wir befinden uns grob um 1000 vor Christus.
 Sauls Regierungszeit neigt sich ihrem Ende.
 David ist noch nicht offiziell König.
 Die Philister machen den Israeliten das Leben schwer.

2.4 Ereignisse

- Philister rüsten sich zum Kampf gegen Israel bei Schunem
- Saul lagert sein Heer im Schutz des Berglandes von Gilboa – mit Blick auf das feindliche Heer
- Saul bekommt bei diesem Anblick Angst
- Mit allen Mitteln will er von Gott wissen, was er tun soll.
 Doch er ist von Gott verworfen. Gott schweigt.

- In seiner Ausweglosigkeit sucht er Hilfe bei einer Totenbeschwörerin
- Mit zwei Begleitern – inkognito und bei Nacht – besucht Saul die Totenbeschwörerin
- Die Totenbeschwörerin sträubt sich zunächst
- Am Wunsch, mit Samuel reden zu wollen, erkennt sie Saul
- Die Frau wird tätig
- Samuel erscheint und spricht mit Saul
 - Tadel: Ruhe gestört
 - Saul schildert seine Not
 - Samuel verweist darauf, dass Saul von Gott verworfen ist
 - Er kündigt Saul den Tod für den folgenden Tag mitsamt dem Tod seiner Söhne an – Israel wird die Schlacht verlieren
- Saul stürzt zur Erde
- Die Totenbeschwörerin drängt Saul jetzt im Angesicht des Todes etwas zu Essen auf.
Sie schlachtet ein Kalb und setzt es Saul und seinen Beleitern vor.
- Am folgenden Tag kommt es zu den kriegerischen Auseinandersetzungen
 - Israel wird in die Flucht geschlagen
 - Sauls Söhne sind gefallen
 - Saul ist umzingelt – von Pfeilen getroffen sucht er den Tod (Waffenjunge – Selbsttötung).
- Die Philister prahlen mit den Leichnamen
(Umhersenden – zur Schaustellen vor Bet-Schean)
- Letzte Ehre durch die Leute von Jabesch

2.5 Kern

- Sauls Gottlosigkeit hat ihn so sehr von Gott entfremdet, dass Gott auch den Ruf des Leidenden nicht mehr erhört. – Es gibt ein zu spät!
Es ist Zeichen seiner Sünde, dass er sich nicht anders zu helfen weiß, als durch das Befragen einer Totenbeschwörerin.
Saul erfährt immer tiefer, wie weit ihn seine Gottlosigkeit von Gott entfremdet hat. Die Folge ist seine unbändige Angst. (Die Bibel stellt David dagegen. Er kann getrost mit Gott an der Seite in den Kampf ziehen.)
- Es gibt Mächte und Gewalten. Gott will uns davor bewahren, in ihre Fänge zu geraten. Gott ist größer. Bei ihm ist die Fülle. Bei ihm wird uns nichts fehlen. Wir haben diese Mächte und Gewalten deshalb gar nicht erst nötig.

3 Zur Erzählung

- Erzählvorschlag: Endor, in: W. Laubi, Geschichten zur Bibel. Saul, David, Salomo, S. 77ff.
- Die Geschichte kann gut nacherzählt werden. Es ist sinnvoll mitten im Geschehen zu beginnen. Am besten, man fängt im Angesicht der Feinde an. Angst macht sich breit – nicht nur bei Saul.
Es muss deutlich werden, dass Saul etwas tut, das Gott zuwider ist und auch Samuel spielt sofort darauf an.
Das Ende Sauls kann kurz gehalten werden. (Die Spannung hat hier längst ihre Höhepunkt überschritten.)
- Es ist sicher sehr sinnvoll, sich im Internet oder in Bibellexika ein paar Bilder der Landschaft dort anzuschauen. Das wird das Erzählen nachhaltig beeinflussen. (Man lebt viel mehr in der Geschichte.)

4 Zur Vertiefung

- Am Ende der Reihe bietet es sich an, eine zusammenfassende Spielstraße zu kreieren. Einzelne Geschichten werden spielerisch wiederholt.
- Auch ein zusammenfassendes Quiz (Großer Preis) bietet sich an.
- Ja-Nein-Stuhl
- Im Gespräch mit den Kindern noch einmal den Werdegang Sauls nachzeichnen. Wie es zu seinem Fall kam und wie sich dieser Fall auswirkte.
Gott ist der liebe Gott. Aber er ist auch der Heilige Gott, den der Mensch ernst nehmen soll und nach dessen Weisungen der Mensch sich auszurichten hat.
- Bastelarbeit: Drehscheibe, Das Leben Sauls, in: Der Bibel auf der Spur 3, S. 319.
- Spiel: Anweisungen befolgen
Einem Kind werden die Augen verbundenen. Ein anderes führt es durch Anweisungen durch einen Parcours. Wenn die Anweisungen nicht beachtet werden, stößt man sich leicht.
Manchmal st das auch so im Leben, wo wir nicht auf Gottes Anweisungen achten.

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>